

# Kreuzweg für Maria Kappel soll Pilger locken

Wallfahrt Kirchenpfleger Bock hat schon viele Sponsoren gefunden. Wittelsbacher Land möchte zudem einen Pilgerweg einrichten

VON GÖNÜL FREY

Schmiechen Krieg, Krankheit und andere Nöte – seit Jahrhunderten suchen die Menschen der umliegenden Gemeinden Beistand in der Wallfahrtskirche Maria Kappel bei Schmiechen. Ein neuer Pilgerweg und ein Kreuzweg wollen an diese Tradition anknüpfen.

Für den Kreuzweg ist die Kirchenstiftung St. Johannes verantwortlich. „Den Wunsch hatte ich schon länger, aber der geplante Pilgerweg vom Wittelsbacher Land ist jetzt die Gelegenheit, das zu verwirklichen“, erklärt Kirchenpfleger Werner Bock. Als letzter Abschnitt würde der Kreuzweg den Höhepunkt des Rundgangs bilden. Mitstreiter für sein Projekt findet Bock in Gabriele Raab und ihrem Mann, Kreisheimatpfleger Dr. Hubert Raab. In der Vergangenheit führte bereits einmal ein Kreuzweg vom Ort in die außerhalb gelegene Kirche Maria Kappel. „Im 18. Jahrhundert gab es den auf alle Fälle noch“, sagt Gabriele Raab.

15 steinerne Stationen sollen den neuen Kreuzweg bilden. Die Kirchenstiftung St. Johannes beziffert die Kosten mit 51 000 Euro, auf jede Station entfallen rund 3400 Euro. Bock setzt auf Sponsoren, die einzelne Stationen finanzieren. Elf hat er bereits aufgetrieben: „Das ist besser gelaufen, als ich gedacht habe!“

Pfarrer Walter Matawa gehört zu den Unterstützern. „Auf seinen Wunsch haben wir die 15. Station der Auferstehung dazu genommen. Da hat er gleich gesagt, dass er die zahlt“, erzählt Bock. Der Kirchenpfleger hofft, dass sich auch die Gemeinde Schmiechen noch voll hinter das Projekt stellt. „Ich würde mir wünschen, dass sie eine Station sponsert“, sagt er. Offen sei auch, wer die Verantwortung für Pflege und Erhalt der Steinmonumente übernimmt. „Eigentlich setze ich da

## Pilgerweg Schmiechen



auf die Gemeinde, weil es ja deren Grund ist“, sagt Bock. Der Kreuzweg wäre eine Bereicherung für ganz Schmiechen, so seine Argumentation. Die Entscheidung über diese Fragen hatte der Gemeinderat in der jüngsten Sitzung vertagt. Nun sollen sie im September noch einmal auf die Agenda. „Ich bin entschlossen, das durchzuziehen“, sagt Bock. Bis Ende nächsten Jahres soll der Kreuzweg stehen.

Im selben Zeitraum ist der Pilgerweg vom Verein Wittelsbacher

der bekanntesten Wallfahrten ist die aus Mering. Im Spanischen Erbfolgekrieg wandte sich die Gemeinde um göttlichen Beistand nach Schmiechen“, berichtet der Kreisheimatpfleger. Seit einigen Jahren gerät das Pilgern wieder in Mode. „Es kommen nach Maria Kappel immer mehr Einzelwallfahrer, Radler und auch ganze Busse“, sagt er. Hier soll der Rundweg ein touristisches Angebot bieten. „Die Besucher könnten im Ort halten und das letzte Stück zu Fuß gehen“, sagt er.

Fast so wichtig wie das Pilgern ist die anschließende Einkehr, weiß Hubert Raab. Entsprechende Tipps wird er in seinem Buch über die Wallfahrtsorte des Landkreises geben, das kommendes Jahr erscheint. „In Schmiechen sieht es da ein bisschen schwierig aus“, muss er zugeben. Die vorhandenen Gaststätten hätten nur sporadisch geöffnet. „Besonders schön wäre die alte Wirtschaft Heidinger aus dem 17. Jahrhundert. Die hat allerdings nicht immer auf“, sagt er. Da kann der Pilger in Maria Kappel neben dem eigentlichen Anliegen also gleich noch um gastronomische Gunst bitten.

„Im Spanischen Erbfolgekrieg wandte sich die Gemeinde Mering um göttlichen Beistand nach Schmiechen.“



Kreisheimatpfleger Hubert Raab

Land geplant. Auch hier sind die Raabs als Wallfahrtsexperten mit im Boot. Früher waren es vor allem die umliegenden Gemeinden, die mit ihren Anliegen nach Maria Kappel zogen, erklärt Hubert Raab. „Eine